

Bayern stimmen für striktes Rauchverbot

Volksentscheid 61 Prozent der Wähler votieren für bundesweit strengste Regelung

München Bayern führt als erstes Bundesland ein striktes Rauchverbot in der Gastronomie ein. Bei einem Volksentscheid stimmte gestern die Mehrheit der Wähler dafür, das Qualmen in Gaststätten, Kneipen und Bierzelten ausnahmslos zu verbieten. Das Gesetz tritt am 1. August in Kraft. Der Volksentscheid bedeutet einen vorläufigen Schlussstrich unter einen jahrelangen Streit ums Rauchen.

Nach dem vorläufigen amtlichen Endergebnis stimmten 61,0 der Wähler für das strikte Nichtraucherschutzgesetz. Lediglich 39,0 Prozent der Wähler votierten für die Beibehaltung der bisherigen Regelung, die das Qualmen in Nebenräumen von Wirtshäusern, in kleinen Einraumkneipen und in Bierzelten erlaubte.

Die Wahlbeteiligung lag nach dem vorläufigen Endergebnis bei 37,7 Prozent und damit deutlich niedriger als bei Landtags- oder Bundestagswahlen. Es musste aber keine Mindestwahlbeteiligung erreicht werden und es entschied die einfache Mehrheit der Stimmen.

Die Unterstützer des strengen Rauchverbots feierten ihren Sieg gestern Abend frenetisch. „Danke

an das Volk!“, rief der Organisator und Sprecher des Volksbegehrens, Sebastian Frankenberger (ÖDP), bei der Feier des Aktionsbündnisses „Ja zum Nichtraucherschutz“. Die ÖDP hat damit nach der Abschaffung des Senats ihren zweiten erfolgreichen Volksentscheid in Bayern organisiert. „Dies ist ein guter Tag für die Gesundheit, ein guter Tag für die Demokratie“, sagte ÖDP-Chef Bernhard Suttner. Jubelstimmung auch bei der Bayern-SPD, die zum Aktionsbündnis gehörte: „Ich freue mich, dass wir es geschafft haben“, sagte Generalsekretärin Natascha Kohnen.

Die FDP warnt nach dem Beschluss dagegen vor einer Spaltung der Gesellschaft: „Ein totales Rauchverbot in der Gastronomie und die damit einsetzende Ausgrenzung der Gruppe der Raucher aus dem öffentlichen Raum birgt die Gefahr einer gesellschaftlichen Spaltung“, sagte Landtagsfraktionschef Thomas Hacker gestern Abend. Die FDP werde aber die Entscheidung selbstverständlich akzeptieren.

Gleichzeitig zeigten sich die bayrischen Liberalen angesichts des Ergebnisses verärgert über ihren großen Koalitionspartner CSU. Der Grund dafür ist, dass die Partei von Ministerpräsident Horst Seehofer keine Anstrengungen zur Verteidigung des bisherigen Konzepts unternahm. „Die CSU hat den Kopf eingezogen“, sagte Hacker. Bayerns FDP-Generalsekretärin Miriam Gruß schloss sich der Kritik an: „Das Wegducken beim Rauchverbot war leider wieder mal ein Fall, in dem die CSU eine zuvor getroffene Koalitionsentscheidung nicht nachdrücklich vertreten hat.“

In unserer Region stimmte die Mehrheit der Wähler in sämtlichen Landkreisen und kreisfreien Städten für das strikte Rauchverbot. In Augsburg sprachen sich 59,6 Prozent für den Entwurf des Aktionsbündnisses aus, in Kempten 63,7 Prozent. Eine besonders deutliche Zustimmung gab es in Ingolstadt mit 70,0 Prozent. (dpa, mke)

»Bayern und Leitartikel Seite 2

Die künftige Regelung

● **Keine Ausnahmen mehr** Künftig darf in Lokalen überhaupt nicht mehr geraucht werden. In der kleinen Eckkneipe unter 75 Quadratmeter dürfen sich Raucher ebenso wenig eine Zigarette anzünden wie in einem großen Lokal mit mehreren Räumen. Die Größe des Wirtshauses spielt also keine Rolle mehr.

● **Keine Rauchernebenräume** In Gaststätten und – öffentlich zugänglichen – Kultur- und Freizeiteinrichtungen (auch Diskotheken und Tanzlokale) darf kein Rauchernebenraum eingerichtet werden.

● **Festzelte** Das Verbot gilt auch für Bier-, Wein- und Festzelte, die bislang von der gesetzlichen Regelung ausgenommen waren. (AZ)